

Der Freieitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die in der Verfassung des Reiches festgesetzte Stellung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Amtsgerichte, der Oberlandesgerichte in Dresden und Leipzig, der Reichsbankdirektion Dresden und Leipzig und der Reichsbehörden Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Nr. 74

Sonnabend, 15. März 1941

11. Jahrgang

London fordert Belgrad zum Krieg auf

Der Großangriff auf Glasgow übertraf alles Bisherige

Liverpool und Hull von starken Verbänden mit Bomben belegt - Volltreffer auf ein großes Tankschiff
Bei Luftkämpfen sechs Feindflieger abgeschossen - Pulvermagazin in Sevilla in die Luft geflogen

Unerhörte britische Provokation

Drahtbericht unseres Belgrader Vertreters

Belgrad, 15. März
Der britische Druck auf Jugoslawien hat sich seit einigen Tagen außerordentlich verstärkt. Der britische Gesandte in Belgrad, Campbell, ersucht wiederholt im Belgrader Außenministerium, um im Auftrag des Foreign Office, wie nach Belgrader zuverlässigen Informationen bekannt wird, eine Forderung an die jugoslawische Regierung zu richten, die in ihrer brutalen Form ein drastisches Schlaglicht auf die englischen Kriegsausweitungspläne auf dem Balkan wirft. Jugoslawien wird darin im Hinblick auf die durch den deutschen Einmarsch in Bulgarien entstandene neue Lage aufgefordert, sich binnen einer Frist zu entscheiden, an der Seite Englands in den Krieg gegen die Achse einzutreten. Falls die jugoslawische Regierung dieser Aufforderung gegenüber eine ablehnende Haltung einnehme, müsse sich Großbritannien jede Handlungsfreiheit vorbehalten. In diesem Falle, so heißt es weiter in der Note, müsse Jugoslawien damit rechnen, nach einem britischen Sieg durch Aufteilung des Landes bestraft zu werden.

Um der Demarche noch mehr Nachdruck zu verleihen, hat Präsident Roosevelt, der, wie bekannt, seit einiger Zeit ein auffälliges Interesse für die Entwicklung in Jugoslawien bekundet, über seinen Gesandten in Belgrad eine Botschaft an die verschiedenen Parteiführer gerichtet, in der vor den Folgen einer Zusammenarbeit mit der Achse gewarnt wird.

In Belgrader politischen Kreisen, in denen insbesondere der Schritt Campbells starkes Befremden hervorgerufen hat, betont man, daß diese Einmischung in die jugoslawische Politik auf das entschiedenste abgelehnt werden müsse. Der massive angelsächsische Druck, der gegen die elementarsten Regeln der diplomatischen Ge-

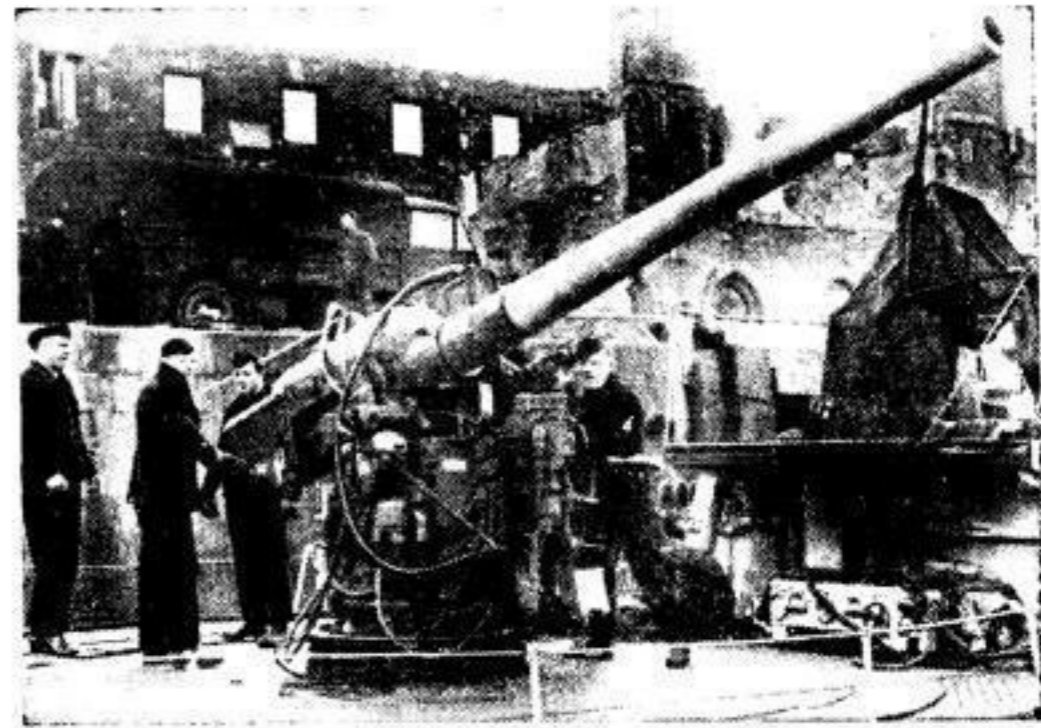
pflogenheiten verstoße, hat offensichtlich bei den maßgebenden Belgrader Stellen einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen. Man scheint jetzt allmählich zu erkennen, daß man an der Thematik unter Anwendung brutaler Mittel Jugoslawien in den Krieg verwickeln möchte, im Gegenzug zu den erfolgreichen deutschen Bemühungen, den Südoften vor der Kriegsausweitung zu bewahren.

Das Ritterkreuz für Kapitänleutnant Klug

Berlin, 14. März

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Klug.

Kapitänleutnant Klug hat als Kommandant eines Schnellbootes aus stark gefährlichen Geleitzügen zum Teil dicht unter der englischen Küste einen Zerstörer sowie sieben bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 46.500 BRT. versenkt und einige weitere Schiffe in Brand geschossen und beschädigt. Er hat sein Boot mit Mut und voller Einsatzbereitschaft beim Angriff geführt.



Geschützexerzieren an Bord eines Torpedobootes. Jede Minute wird ausgenutzt, um Waffen und Männer stets gefechtsklar zu halten. PK. Schwarz, PEZ.

Trommelfeuer auf Englands zweitgrößte Stadt

Hafenanlagen in Schutt und Asche - Vor neuen Großkampfnächten

dab 14. März (PK.)

Die Vollmondnacht vom 13. zum 14. März 1941 wird für Englands zweitgrößte Stadt unvergessen bleiben: an diesem Tage lernte der Hauptstabs- und Verteilungshafen Schottlands, Glasgow, zum ersten Male seit Kriegsbeginn die ungeheure Schlagkraft massierter deutscher Luftangriffe kennen. Zwischen Dämmerung und Sonnenaufgang legten zahlreiche Kampffliegerverbände größere Teile der Hafen- und Industrieanlagen in Schutt und Asche. Die hellste Nacht dieses Monats - wie ein hoch-

offenfeuer strahlte der Vollmond die markantesten Ziele an - gab unseren Bombenfliegern alle Möglichkeiten zur Durchführung ihrer Vernichtungsaufgabe. Der verzweifelte Einsatz sämtlicher verfügbaren britischen Abwehrmittel, Nachtjäger in großer Zahl, überreichhaltiger Flakartillerie und lichtstarke Scheinwerferstrahle, vermochten nicht, den Erfolg der deutschen Großkampfnacht nur im geringsten in Frage zu stellen.

Die Zerstörung wichtiger Objekte dieses überaus günstig zum Atlantik gerichteten Hafens ist

nur ein Anfang. Wo unsere Bombenserien fallen, steht kein Stein mehr auf dem anderen. Hafen- und Industriebezirke, die verschont blieben, sind das willkommene Angriffsziel kommender Großkampfnächte!

Der großartige Erfolg des Vernichtungsschlages gegen Liverpool-Sirkenhead schwingt nach in unseren Beziehungen nach; in prächtiger Laune liegen sie vor wenigen Stunden in ihre Kampfflugzeuge, bewußt jener tausendfältig drohenden Gefahren auf der weiten Anflugstrecke bis hoch hinauf zum North of North. Ausgedehnte Flugbesprechungen, gründlichste Zielvorbereitungen gingen dem Start voraus. Noch vor Stunden hatten wir auf dem Übungsplatz den gezielten Wurf aus der Horizontalen und im Sturzflug überprüft; diese Vollmondnacht mußte wieder hinhalten! Diese Stunden, in denen die lebenden Feuer härter sein wollten als die strahlende Hölle der Vorbereitungsnacht, wird niemand in Nordengland aus seinem Gedächtnis ausstreichen können.

Lange, bevor der Großteil des angreifenden „Pakts“ zur Landung ansetzte, trafen die ersten Erfolgsmeldungen ein: „Habe angegriffen, Ziel ausgezeichnet zu erkennen, stark, nachhaltige Brände!“ Achtliche Berichte liefen von fernem Kameraden ein, die zu einem Ueberreichungsschlag gegen Hull gehörten waren. Die Schwere der England zugefügten Schäden - das sind auch die unausgesprochenen Gedanken der heimwärtsfliegenden Seemannen - ist für den Vater kaum jähbar.

Zweitgrößte Stadt der Insel

Glasgow, am North of Clyde gelegen, gehört zum größten Verkehrs- und Wirtschaftszentrum der britischen Welt; es erhält seine besondere Bedeutung durch ausgedehnte und leistungsfähige Werftindustrien, die mit an der

Durchführung auf Seite 2

Falscher U-Boot-Alarm in Gibraltar

Auffällige Flottenkonzentration - Wilde Jagd nach einer - Bierflasche

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

lv Stockholm, 14. März

Die Stockholmer Zeitung „Sozialdemokraten“ veröffentlicht ein Telegramm aus Algeciras, wonach starke englische Flotteneinheiten im Hafen von Gibraltar versammelt seien. Der englische Transporter „Strathmore“ sei mit einem großen Truppentontingent an Bord in den Hafen eingelaufen, begleitet von drei Zerstörern. Weiter seien im Hafen ein Flugzeugmuttertschiff, zwei Kreuzer und mehrere Frachter bereit, nach unbekannter Richtung auszulassen.

Wie unser lv-Vertreter meldet, hat es in Gibraltar am Donnerstag einen blinden U-Boot-Alarm gegeben, bei dem alle verfügbaren Einheiten der britischen Flotte aufgeboden wurden. Der Kapitän eines von den Engländern aufgebracht und nach Gibraltar eskortierten französischen Dampfers hatte, um

den ehemaligen Bundesgenossen einen Streich zu spielen und sich für die schlechte Behandlung zu rächen, durchblicken lassen, daß französische U-Boote in der Nähe freizugehen und englische Schiffe versenken würden, falls kein Dampfer nicht freigelassen werden sollte. Aus dem Hafen der britischen Flotte liefen daraufhin sofort Kriegsschiffe jeder Größe aus, um auf die U-Boote der Vichy-Regierung Jagd zu machen. Den Höhepunkt der unfreiwilligen Komik erreichte das britische „Flottenunternehmen“, als ein Torpedoboot glaubte, das Periscope eines feindlichen U-Bootes zu sehen und darauf wütendes Feuer eröffnete. Andere Kriegsschiffe schlossen sich an und begannen eine wilde Schießerei, die die Bewässerung der gesamten Küste auf die Beine brachte. Zu spät merkten die Engländer, daß das vermeintliche Schrohr eine im Meer treibende leere Bier-

36 500 Volksdeutsche aus Litauen überschritten die Reichsgrenze

Berlin, 14. März

Im Auftrag des Reichsführers SS und Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums begrüßte der Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle und Beauftragte für die Ausiedlung, SS-Obergruppenführer Lorenz, an der deutsch-litauischen Grenze bei Erdkiau einen Trupp der Volksdeutschen aus Litauen und hielt sich darauf in Kowno zur Ueberprüfung der Ausiedlungsarbeiten auf. Diese sind schon sehr weit fortgeschritten. Bis zum 11. März haben 36.000 Volksdeutsche aus Litauen die Reichsgrenze überschritten.

Vor neuem Frontat in Belgrad

Drahtbericht unseres Vertreters

Belgrad, 14. März

Die Besprechungen des Prinzregenten Paul mit den maßgebenden politischen Persönlichkeiten sind am Freitag fortgesetzt worden. Es verlautet, daß wiederum ein Frontat einberufen werden soll, an dem der Prinzregent, der Ministerpräsident Zvetkovič, Außenminister Martovič, der Kriegsminister, die Chef der drei Wehrmachtteile und der Chef des Generalstabes, der Patriarch sowie die Präsidenten der Skupština und des Senats teilnehmen werden. Der genaue Termin der Einberufung ist noch nicht bekanntgegeben worden.

h
-9
n
k
5
ng
en
en
Co.
rung
1965
n
e
tr-
us
e
n
50 cm
.95
lungs-
2.90
6.50
-45
-40
1.20
1.25
-30
1.15
1.00
-85
n
tz